

7	9	3	5		4		2	
8		1			9	5	3	
		5	1	3				
			8	5	2	6	7	
1	8	7		9		2	5	4
	2	6	4	1	7			
				8	6	4		
	1	4	7			8		3
	5		3		1	7	9	2

Reiterhof Tageszeitung

Sonntag, 16. August 2009



..aufmerksame Zuhörer beim Füttern erklären....

Hunde und sonstige Tiere:

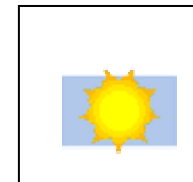
Bitte füttert auf keinen Fall die Hunde am Tisch, lasst nichts fallen und gebt ihnen auch sonst nie etwas ohne gefragt zu haben.

Die Hündinnen sind alle trächtig und werden von uns ausreichend und passend versorgt.



Hänsel und Gretel freuen sich immer über „Grünzeug“ Ihr könnt sie auch ab und zu beim Fressen „hüten“.....

..lasst mir ab und zu auch Ruhe, dass ich mich auf mein „Mutterdasein“ konzentrieren kann...



Am Tag: 30 Grad

Nachts: 15 Grad

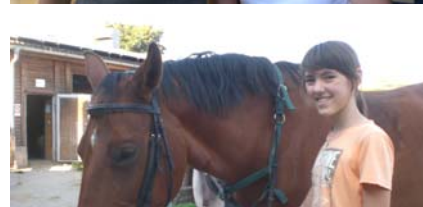
**"Der Strand ist jedes Jahr überlaufener hier!"
"Ja, schrecklich. Diesmal mussten wir uns schon mit einer Reihensandburg zufriedengeben!"**

Bilder des Tages:



Auf dem Trampolin immer nur zu **Zweit** hüpfen, auch nicht auf die Umrandung setzten, wenn andere hüpfen, da sonst der Bezug für die Federn von unten kaputt geht.... Es wird immer nach 3 Minuten gewechselt, wenn jemand ansteht – nur auf dem Trampolin liegen, geht auch nur, wenn niemand hüpfen will.

Macht bitte immer fleißig Bilder mit eurer oder Elfi's Digicam, damit wir genügend Bilder für die Tageszeitung bekommen.



Das war gestern:

Die Anreise war ganz schnell vorbei, weil alle pünktlich ankamen und die Gruppe der Naturfreundejugend sich auch schon auskannten und alles unproblematisch zu organisieren war.... Jeder ist mal auf dem Pferd gesessen und hat seine von zu Hause mitgebrachten Reitkünste auf unseren Pferden gezeigt. Diese werden wir im Laufe der Woche verfeinern und versuchen eine Harmonie zwischen Reiterkindern und Pferden her zu stellen. Am Abend war dann och Kennenlernabend und es wurde der Lohefilm angesehen, so dass die vielen „Neuen“ Reiterkinder nun umfangreich informiert sein müsste....

Was Elfi und Diana nicht gefällt:

...wenn ihr zuerst Kaba in die Tasse gebt, das dann durch die Luft gepustet wird, wenn ihr den Milchschaum drauf lassen wollt....
 ...wenn ihr Geschirr mit in den Garten nehmt – da Glassplitter für die Hunde und eure Füße sehr gefährlich sind...
 ...wenn ihr mit Gummistiefeln oder Stallshuhen durchs Haus geht – es hat jeder von euch einen Schrank draußen, bzw. in der Diele...
 ...wenn ihr Flaschen in den Garten mitnehmt oder beschriftete Flaschen im Aufenthaltsraum oder sonst wo stehen lasst – sie sind nur in den Zimmern.

Der Wundergreis

"Ich glaube, du hast dich - äh, Sie haben sich geirrt! Sie sind bei der falschen Behörde."
 Der leicht angegraute Beamte betrachtete etwas irritiert den jugendlichen Besucher im uniformen Einheitslook: Jeans, T-Shirt, mittellange Haare, Pubertätspickel. So 15 oder 16, schätzte er.
 "Ich glaube kaum", meinte der Jüngling gelassen. "Übrigens: wir können uns gern duzen, wenn Sie wollen."
 Der Beamte überhörte die letzte Bemerkung geflissentlich. "Sie sind hier bei der Rentenanspruchsstelle", sagte er, jede Silbe betonend, in der Art, wie man mit einem unvernünftigen kleinen Kind spricht. "Die Berufsberatung befindet sich im Arbeitsamt."
 Hoffnungsvoll schaute er auf die Tür, in der Erwartung, daß der Jüngling den Wink verstehen und sich durch dieselbe hinausbegeben würde. Vergebens.
 Er nahm einen neuen Anlauf. "Ich weiss, Berufswahl und Berufsausbildung sind schwere Probleme für die jungen Menschen in diesem unserem Lande." (Er hatte am Vorabend im Fernsehen eine Diskussionsrunde mit prominenten Politikern gesehen.) "Aber so gern ich Ihnen helfen würde, Sie sind hier nicht bei der richtigen Dienststelle."
 Der Blick des jungen Mannes wurde noch eine Spur gelangweilter. "Meine Berufswahl habe ich längst getroffen und meine Berufsausbildung ist abgeschlossen. Ich habe Ihnen doch gesagt, daß ich hier bin, um meine Rente zu beantragen."
 "Rente beantragen?? Habe ich richtig gehört?" Die Stimme des Beamten überschlug sich. "Haben Sie denn überhaupt eine Anwartschaft erworben? Haben Sie schon einmal beruflich gearbeitet?"
 Fotos: Ferienkinder und Elfi Fraunholz

Der junge Besucher blieb gelassen - cool, um in der richtigen Terminologie zu bleiben. "Noch nicht. Aber ich habe durchaus vor, meinen Lebensunterhalt durch ehrliche Arbeit zu verdienen. Allerdings erst in 20 Jahren oder so. Und bis dahin möchte ich ganz gerne meine Rente."
 "Rente? Ich verstehe immer Rente." Der Beamte holte tief Luft. "Sie meinen wohl Arbeitslosenunterstützung?"
 "Nein, ich meine Rente. R-e-n-t-e." In der Stimme des jungen Mannes schwang jene Mischung aus Mitleid, Langeweile und Ungeduld, die nur Teenager im Umgang mit der älteren Generation in dieser Perfektion beherrschen.
 "Ich erkläre es Ihnen nochmals ganz langsam, zum Mitschreiben."

Dem Beamten hatte es inzwischen die Sprache verschlagen. "Sie denken immer noch zu konventionell: erst Ausbildung, dann 30 oder 40 Jahre Berufstätigkeit, dann Rente. Aber wir leben in einer Zeit des ständigen Wandels, des technischen Fortschritts, der Innovation. Wir stehen vor immer neuen Herausforderungen und müssen Flexibilität zeigen." (Auch er hatte nicht versäumt, sich durch einschlägige Festreden und dito Publikationen zu informieren.)
 "Und deshalb möchte ich das alles in einer etwas anderen Reihenfolge: erst einmal die Rente - und dann später die berufliche Tätigkeit!"
 Mühsam rang der Beamte nach Atem. "Und was - was für einen Beruf haben Sie sich eigentlich vorgestellt?"
 "Ich will Wundergreis werden - eine völlig neue Berufschance, die der technische Fortschritt ermöglicht hat."

"?????"
 "Ich will Ihnen auf die Sprünge helfen. Sie wissen doch, was ein Wunderkind ist: zum Beispiel einer, der kurz nach dem Kindergartenalter ein paar goldene Schallplatten produziert und dann, wenn er in den Stimmbruch kommt, pensionsreif ist. Ich will es umgekehrt machen: erst die Rente und dann später die großen beruflichen Erfolge. Von Ihnen verlange ich nichts als Flexibilität und ein bißchen guten Willen."

Der Beamte rang um Worte. "Und mit welcher Spezialität wollen Sie als, äh, Wundergreis auftreten?"
 In der Stimme des Jünglings schwang Triumph. "Neben meiner zehnjährigen Schulzeit her habe ich im Selbststudium Rechnen gelernt! Ich beherrsche die vier Grundrechenarten mit Bleistift und Papier, kann das kleine Einmaleins auswendig und kann dreistellige Zahlen im Kopf addieren und subtrahieren. Sie sind vielleicht zu alt, um zu begreifen, was das bedeutet! Aber in wenigen Jahrzehnten wird das kein Mensch mehr können - wo doch schon heute von der ersten Grundschulklasse an Taschenrechner und Computer benutzt werden. Und dann werde ich auftreten können. Als vielbestaunter und hochbezahlter Wundergreis. Dann brauche ich keine Rente mehr. Haben Sie jetzt kapiert?"

Der Beamte hatte. Er wollte sich dem Fortschritt nicht verschließen. Tapfer und flexibel stellte er sich der Herausforderung des Wandels. Er griff zum Antragsformular.
 P.S. Übrigens: Verzagen Sie nicht, wenn Sie mathematisch weniger begabt sind. Auch wer korrekt lesen und schreiben kann wird in Zukunft gute Chancen haben, ein erfolgreicher Wundergreis zu werden